



# Saubere Luft in Innenräumen

## Moderne Innenraumfarben und -lacke sind emissionsarm

Seit der breiten Einführung von wasserbasierten, lösemittelfreien Innenraumfarben und -lacken in den 1980er Jahren ging die Belastung der Innenraumluft durch frisch aufgetragene Lacke und Farben signifikant zurück.

Heute decken wasserbasierte Lacke, Farben und Putze rund 75 Prozent des Marktes ab. Nach wie vor haben auch lösemittelhaltige Produkte ihre Berechtigung, insbesondere im professionellen Bereich. Strenge gesetzliche Vorgaben stellen sicher, dass Beschichtungsstoffe keine Gesundheitsbeeinträchtigungen verursachen.

## Konservierungsmittel sind für wasserbasierte Innenraumfarben unverzichtbar

Lacke, Farben und Putze auf Wasserbasis sind anfällig für mikrobiellen Befall durch Pilze, Algen und Bakterien. Sie würden ohne Konservierungsmittel in kurzer Zeit im Eimer verderben. Isothiazolinone in der Innenraumluft sind für die meisten Menschen gesundheitlich unbedenklich. Nur bei Personen, die bereits eine Isothiazolinon-Allergie entwickelt haben, kann der Aufenthalt in frisch gestrichenen Räumen zu allergischen Reaktionen führen. Allergiker sollten daher auf konservierungsmittelfreie Produkte zurückgreifen. Für den Einsatz von Isothiazolinonen gelten strenge Grenzwerte. Darüber hinaus hat sich die Farbenindustrie schon seit 2000 zu einer strikten Kennzeichnung von Isothiazolinonen verpflichtet.

## Europäischer Flickenteppich bei Umsetzung der Emissions-Grenzwerte

Die EU-Bauproduktenverordnung stellt Grundanforderungen zur Emission von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC), z. B. Lösemittel und Konservierungsmittel, in die Innenraumluft.

Bauprodukte, die einer europäisch harmonisierten Produktnorm entsprechen, müssen ihre Emissionen entsprechend deklarieren und die CE-Kennzeichnung tragen. Allerdings fehlt in den meisten Produktnormen eine Regelung, wie Emissionen in die Innenraumluft zu bewerten und zu kennzeichnen sind.

Die Folge ist ein Flickenteppich unterschiedlicher nationaler Prüfverfahren und Bewertungssysteme, die den Binnenmarkt behindern.

**Dafür  
setzen  
wir uns  
ein**

### ✓ **Nebeneinander von konservierten und konservierungsmittelfreien Farben**

Nach dem aktuellen Stand der Technik lassen sich längst nicht alle wasserbasierten Farben und Lacke konservierungsmittelfrei formulieren. Konservierungsmittel bleiben für viele Produkte weiterhin erforderlich. Ihr Einsatz darf daher nicht diskriminiert werden.

### ✓ **Beschränkung auf relevante Bauprodukte**

Der Geltungsbereich der EU-Bauproduktenverordnung sollte auf Produkte begrenzt sein, die einen signifikanten Anteil an Emissionen haben. Ein Großteil der Innenraumfarben, -lacke und -putze gehört nicht dazu, denn dieser ist lösemittelfrei und emissionsminimiert.

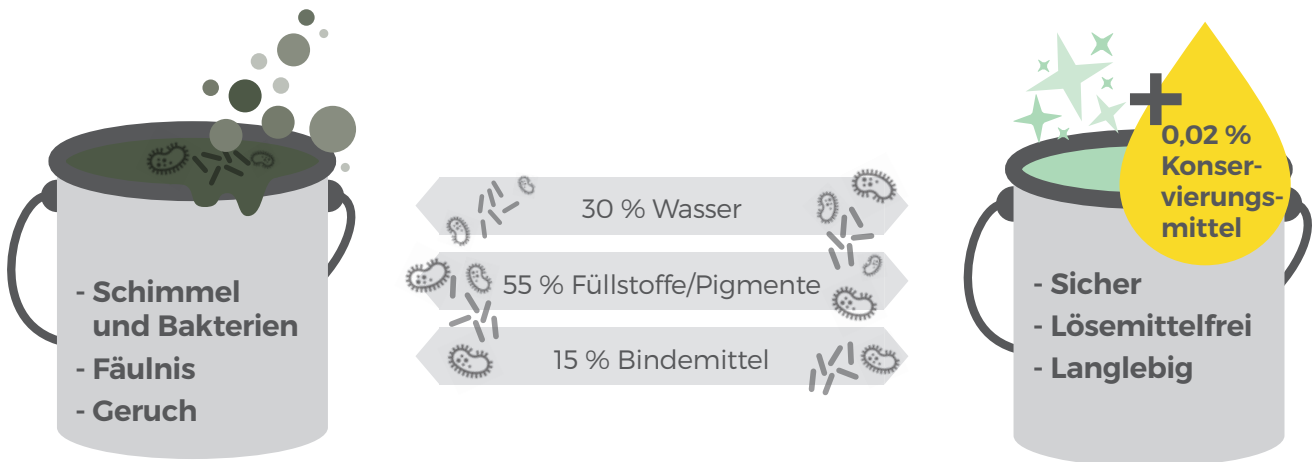
### ✓ **Einheitliche Regelungen zu Innenraumluft-Emissionen für ganz Europa**

Die bisherigen nationalen Regelungen bei der Umsetzung von Emissions-Grenzwerten sollten durch eine europäische Verordnung zu Innenraum-Emissionen vereinheitlicht werden. Diese sollte die wesentlichen Elemente bestehender nationaler Anforderungen berücksichtigen.



## Farben brauchen Schutz

Konservierungsmittel schützen Farben und Lacke vor Bakterien und Keimen. Diese befinden sich bereits in den verwendeten Rohstoffen.

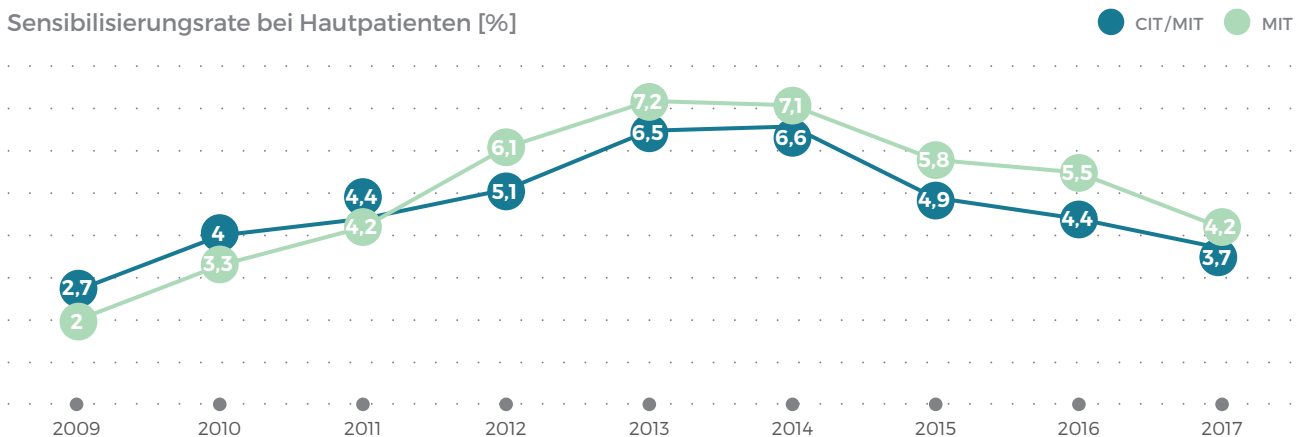


\* Musterrezeptur Innenwandfarbe Nassabriebklasse 2. Deckvermögen Klasse 2.

## Sensibilisierungsraten gegenüber Isothiazolinonen sinken

Anstieg der Sensibilisierungszahlen bis 2013 wegen des Einsatzes von Isothiazolinonen in Kosmetika, seit freiwilligem Verzicht bzw. Verbot in Kosmetika erfolgt Rückgang der Zahlen.

Sensibilisierungsrate bei Hautpatienten [%]



Quelle: Informationsverbund Dermatologischer Kliniken (IVDK)



**Dr. Sandra Heydel**

+49 (0) 69 2556 1714

heydel@vci.de

www.WirSindFarbe.de